

# FREIRAUM

Informationsschrift der Gemeinde Muri Ausgabe 03 November 2011

## Landwirtschaft wird Energiewende aktiv mitgestalten

**Der Energiekonsum der Schweiz stieg seit dem zweiten Weltkrieg um 800 % an. Die Schweizer Landwirtschaft spürt den dadurch verursachten Klimawandel aufgrund ihrer Breitengrade mit einem grossen Temperaturanstieg und zunehmenden Wetterextremen überdurchschnittlich.**

### Potential ausschöpfen

Die Landwirtschaft wird sich deshalb aktiv an der Energiewende beteiligen. Es ist besser, wenn man selber praxistaugliche Massnahmen zur effizienteren Nutzung der Energie vorschlägt, als dass man sich gegen neue Vorschriften wehrt. Der Bauernverband Aargau hat deshalb ein Beratungsangebot im Energiebereich geschaffen mit dem Ziel, sämtliches Potential der Aargauer Landwirtschaft auszuschöpfen. Nebst der Produktion von erneuerbaren Energien haben wir auch an einer höheren Energieeffizienz ein Interesse, nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen.



### Fotovoltaik, Biogas und Holz

Das am einfachsten nutzbare Potential in der Landwirtschaft ist die Sonnenenergie. Wir wollen im Aargau mit 1000 Scheunendächern rund 10 % des Stromkonsums der Aargauer Haushalte kostengünstig abdecken. Als weitere Möglichkeit gilt die Produktion von Biogas. Dabei muss aufgrund des Konkurrenzkampfes um die Co-Substrate das System, das fast ausschliesslich mit Gülle und Mist funktioniert, weiterentwickelt werden. Die hohe Viehdichte im Freiamt ist dabei ein Vorteil. Im Aargau könnte zudem die Holznutzung der bäuerlichen Wälder fast verdoppelt werden. Die Herausforderung der kleinen Strukturen und der damit verbundenen hohen Kosten muss aktiv angegangen werden, beispielsweise mit einer Übertragung des Waldes zur Nutzniessung.

### Gehören Sie zu den Gewinnern

Packen wir die Energiewende als Chance! Sie wird kommen und sie muss kommen. Ob Ihre Unternehmung oder Ihre Branche dabei zu den Gewinnern oder Verlierern gehört, liegt zu einem grossen Teil bei Ihnen.



**Ralf Bucher**  
Geschäftsführer  
Bauernverband Aargau  
und Mitglied  
der Arbeitsgruppe WRM

### Geschätzte Leserin Geschätzter Leser

*Die Weichen in der Schweizer Energiepolitik werden neu gestellt. Mit welchen Strategien die Schweizer Politik diese Herausforderung meistern will, ist zwar noch offen. Eines ist aber heute schon klar, die neue Energiepolitik wird noch stärker Richtung Energieeffizienz und erneuerbare Energie gehen. Beachten Sie dazu den Beitrag unserer Energieministerin Doris Leuthard auf Seite 2. Warum energieeffizientere Technologien wichtige Grundpfeiler vom Wohlstand in unserem Land sind, zusammen mit Fleiss, Intelligenz und Glück und warum die ausreichende, sichere und kostengünstige Versorgung mit Energie eine der*



*Voraussetzungen für die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte ist, zeigt Prof. Dr. Lino Guzzella, ETH Zürich, am diesjährigen Murianer Wirtschaftsanzlass auf. Weiter stellt er dar, dass diese Errungenschaften nicht für alle Zukunft gesichert sind. Und warum wir gut daran tun, schon heute Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu fördern und vor allem aktiv zu betreiben. «Wir machen Ernst mit der Energieeffizienz und erneuerbarer Energie im oberen Freiamt». Mit Taten statt Worten; die Projekte Coop Muri, Wärmeverbund Sins und Fotovoltaik in Muri sind konkrete Taten in diese Richtung. Am 3. Wirtschaftsanzlass in Muri am 17. November 2011 erhalten Sie konkrete Antworten auf Fragen zu Energieeffizienz und erneuerbarer Energie.*

*Heinz Nater, Gemeinderat*

## EFA Energie Freiamt AG Regionaler Stromversorger

Die EFA Energie Freiamt AG mit Sitz in Muri ist der grösste Stromversorger im Freiamt und ist zu zwei Dritteln im Eigentum der Gemeinde Muri. Erich Probst, Gemeindegemeinschafter in Muri, liess sich von Geschäftsführer Ewald Businger einige Fragen beantworten.

### *Welchen Einfluss hat der Atomausstiegentscheid auf die regionalen Stromversorger?*

Das Hauptgeschäft der regionalen Stromversorger ist der Bau, Unterhalt und Betrieb der Stromnetze. Die Einnahmen für diese Aufwendungen kommen aus den Netznutzungsentschädigungen. Der Handel mit Strom ist von der Marge her ein finanziell eher unbedeutender Teil. Wie der Strom erzeugt wird und wie viel die Energie kostet, hat daher nur einen geringen Einfluss auf die regionalen Stromversorger.

### *Welchen Einfluss hat der Atomausstiegentscheid auf die regionale Wirtschaft und den Strompreis?*

Die Antwort auf diese Frage ist heute sehr unklar und ist mehrheitlich von den zukünftigen Entscheidungen der Politik abhängig. Der Strom könnte, wie in Deutschland, durch gesetzlich hohe Zuschläge verteuert werden und mit diesem Geld könnten erneuerbare Energie wie Wind- und Solaranlagen gefördert werden. Unsere Politik könnte aber auch beschliessen, dass man auf Importe aus dem Ausland setzt und den freien Markt spielen lässt. Dadurch würden wahrscheinlich eher günstige Kohle-, Gas- oder Atomkraftwerke im Ausland gebaut und der Strompreis würde eher wenig steigen.

### *Wie wird das Potential der «Neuen erneuerbaren Energien» eingeschätzt?*

Bei den «Neuen erneuerbaren Energien» ist das theoretische Potential in der Schweiz, wie auch auf der ganzen Welt, sehr gross. Gesetzliche Rahmenbedingungen und technisch-ökologische Aspekte reduzieren dieses Potential jedoch massiv. Das heutige wirtschaftliche Potential ist ohne Fördermassnahmen eher klein. Durch die Vereinfachung der Rahmenbedingungen, die dringend notwendige Optimierung in der Förderpolitik sowie gesetzliche Vorschriften, könnten die Produktionsmengen massiv erhöht werden.



Windkraftwerk auf dem Mont Crosin im Berner Jura

### *Wäre es zukünftig möglich, im Freiamt genügend Strom für die Eigenversorgung zu erzeugen?*

Das Freiamt hat wenige Ressourcen für die Stromerzeugung. Die momentan grösste Anlage ist das Flusskraftwerk Bremgarten mit einer Jahresproduktion von 106 GWh (dies ist etwas mehr als der Absatz der EFA). Ein geplantes Projekt auf dem Lindenberg mit 7 Windenergieanlagen könnte 40 GWh pro Jahr erzeugen, obwohl die Windverhältnisse nicht ideal sind. Durch die Bedeckung eines Grossteils der Dächer mit Photovoltaikanlagen

könnte nochmals eine Strommenge in ähnlicher Höhe produziert werden. Diese Arten von Energie fallen aber sehr unregelmässig an und ergänzende Produktionsanlagen an anderen Orten sind daher zwingend notwendig.



**Ewald Businger**  
Geschäftsführer  
EFA Energie Freiamt AG

## «Bundesrätin Doris Leuthard zur Energiezukunft»

«Die neue Definition einer Strompolitik mit einem schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie birgt viele Chancen für die Schweiz. Als High-Tech-Land können wir uns in einem Umfeld sehr gut positionieren, in dem Energie und Strom zu einem knappen Konsumgut werden dürfte. Wenn wir für die Zukunft eine saubere, eine sichere, eine weitgehend autonome und wirtschaftliche Versorgung für die Menschen und für die Wirtschaft in diesem Land wollen, dann müssen wir jetzt handeln. Der Bundesrat ist zuversichtlich, dass dieser energiepolitische Umbau möglich ist, wenn wir alle wollen, wenn wir das sorgfältig organisieren und wenn wir 25 bis 30 Jahre Zeit haben.»

Doris Leuthard, Bundesrätin





# Raiffeisenbank Oberfreiamt, Geschäftsstelle Muri – ein Minergie-Gebäude

«Mir gefällt das Gebäude sehr gut.» Diese Antwort von Marc Jordan überrascht nicht, schliesslich war der Vorsitzende der Bankleitung Mitglied der Projekt-Jury und hat das Aussehen der Geschäftsstelle in Muri am Kreisel massgebend mitbestimmen können. «Mit der gewählten Architektur wollen wir auch zeigen, dass sich die Raiffeisenbank Oberfreiamt an der Zukunft orientiert und mit Drive unterwegs ist.» Stolz ist er und sein Team auch, dass diese neue Bank im Minergie-Standard realisiert werden konnte und somit einen wertvollen Ökobeitrag leistet.

## Ein Minergie-Gebäude

Das Projekt ist in technischer Hinsicht auf die Zukunft ausgerichtet. Der Bau wurde in Minergie-Standard realisiert, was durch die grossflächigen Fensterfronten im Erdgeschoss im Bereich der Kundenzone und im zweiten Obergeschoss besonders im Hinblick auf die Kühlung eine besondere Herausforderung an die Planung dargestellt hat. Erdsonden regeln die Raumtemperatur. Sie heizen im Winter und kühlen im Sommer.

Dass sich die Raiffeisen-Verantwortlichen für den Minergie-Standard entschieden haben, hat zwei Gründe: Einerseits wollten sie zeigen, dass man auch einen unkonventionellen Bau mit Minergie betreiben kann und damit einen Öko-Beitrag leistet. Andererseits waren es finanzielle Überlegungen. Langfristig werden die Betriebskosten im Vergleich mit herkömmlicher Haustechnik wesentlich tiefer liegen.

## Ein architektonischer Schwerpunkt

Mit diesem modernen Neubau will die Raiffeisenbank Oberfreiamt die Entwicklung am Kreisel aktiv mitgestalten und auch einen architektonischen Akzent setzen. Am Anfang stellte das Projekt eine Knacknuss dar und viele Leute hatten Mühe mit der geplanten Gebäudearchitektur.

Seit bald zwei Jahren haben jedoch viele Stimmen aus der Bevölkerung und der Kunden positive Rückmeldungen an Jordan gegeben und ihm und seinem Team zum Mut und zum Entscheid für diesen markanten Neubau gratuliert. Die neue Raiffeisenbank ist im Oberfreiamt immer wieder Gesprächsthema. «Das war eines der Ziele, das wir uns gesetzt haben, wir haben es erreicht.» bestätigt Jordan.

## Die Kräfte bündeln und an einem Standort konzentrieren

Der Neubau war vor allem aus unternehmerischer und betriebswirtschaftlicher Sicht notwendig. Nach der Fusion zur Raiffeisenbank Oberfreiamt mit Geschäftsstellen in Muri, Sins und Dietwil, galt es, die Kräfte zu bündeln und speziell die rückwärtigen Dienste an einem Standort zu konzentrieren. Von dieser Zentrale aus können nun die Mitarbeitenden im Kontakt mit den Kunden sinnvoll unterstützt werden. Die Abläufe und die Kommunikationswege konnten optimiert werden.



## Wer ist die Raiffeisenbank Oberfreiamt

Die Raiffeisenbank Oberfreiamt mit Sitz in Sins wurde 1936 gegründet. Die Bilanzsumme beträgt CHF 550 Mio. Weitere Geschäftsstellen sind in Muri und Dietwil. 2013 wird der 77. Geburtstag gefeiert. Es werden 29 Mitarbeiter (inkl. Teilzeitbeschäftigte) und 3 Lernende beschäftigt.

# Neubau Stützpunktfeuerwehr Muri

Die Einwohnergemeindeversammlung Muri bewilligte am 25. Juni 2009 einen Bruttoverpflichtungskredit von Fr. 5 200 000.– für ein neues Feuerwehrmagazin in Muri. Der in diesen Tagen fertig gestellte Hauptbau der bw Architekten Zürich ging als Sieger aus einem anspruchsvollen Planungswettbewerb hervor. Die Baute wurde im Bereich der beheizten Räume im Minergie-Standard realisiert. Die Halle wurde nach den Normen des Minergie-Standards gedämmt. Das Gebäude wird mit erneuerbarer Wärmeenergie ab einer zentralen Holz-schnitzelfeuerung im Wärmeverbund versorgt.

Auf dem Dach ist eine Solaranlage installiert worden. Ein überzeugendes Beispiel dafür, wie ein öffentlicher Zweckbau hohe architektonische, funktionelle und energetische Ansprüche in einem zu erfüllen vermag.



## Wichtige Anlässe in Muri

### 1. Halbjahr 2012

**01.11.2011–29.02.2012**

Jubiläums-Ausstellung 30 Jahre Caspar Wolf Kabinett

**Sa, 31.12.2011, ab 23.00 Uhr**

Silvesterapéro, Vorplatz Klosterkirche

**So, 19.02.2012**

Fasnachtsumzug

**24./25.04.2012**

Circus Monti, Fussballplatz Brühl

**Sa, 05.05.2012**

Maimarkt, Marktstrasse und Nordklosterrain

**11.–13.05.2012**

Deutschscheizer Weltjugendtag in Muri

**15./16.06.2012**

Jugendfest

**Mi, 20.06.2012, 20.00 Uhr**

Einwohnergemeindeversammlung, Festsaal  
Teilrevision Zonenplan: Bachmatten, Bahnhof, LUWA-Areal, Muri-Dorf

## Gemeindeinfos

- Die Bauarbeiten für die **Aufstockung und Sanierung Schulhaus Badweier II** sind angelaufen. Bauvolumen: Fr. 5,18 Mio.
- **Erweiterung Kindergarten Wey**: Die Bauarbeiten werden demnächst vergeben. Bauvolumen Fr. 680 000.–.
- **Sanierung und Neugestaltung Zürcherstrasse**: Voraussichtliche Bauphase: 2013 bis 2015. Inkl. Werkleitungssanierung und Kantonsanteil sind Investitionen von rund 8 Mio. Franken budgetiert.
- **Erschliessung Industrie Reppisch West**: Die Bauarbeiten für die Erschliessungsanlagen kommen gut voran. Bauvolumen für die Erschliessung inkl. Bachöffnung und Werkleitungen: 3 Mio. Franken. Es sind alle Bauparzellen reserviert. Die Kaufverträge sind in Auftrag gegeben worden.
- **Teilrevision Bauzonenplan**: LUWA-Areal, Bachmatten und Bahnhofquartier. Die Freigabe zur 2. kantonalen Vorprüfung ist erfolgt. Die Mitwirkungsbeiträge wurden weitgehend berücksichtigt. Die Teilrevision soll an der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2012 genehmigt werden.
- **Projekt Zentrum Bahnhof**: Der Gestaltungsplan ist in Vorbereitung.

**GEMEINDE  
MURI**

Informationsschrift der Gemeinde Muri  
Redaktion: Erich Probst, Tel. 056 675 52 13  
erich.probst@muri.ch, www.muri.ch  
Gedruckt bei Schumacher Druckerei AG, Muri  
Verteilte Auflage: 1200 Stück